

Unsere Konzeption

I. Vorwort des Herrn Bürgermeister

II. Rahmenbedingungen

1. Lage der Kindertageseinrichtung
2. Öffnungszeiten
3. Leitbild
4. Träger
5. Team
 - 5.1. Fortbildungen
 - 5.2. Praktikanten
6. Der Betreuungsvertrag
 - 6.1. Medikamentenvergabe
 - 6.2. Allergien
 - 6.3. Krankheit
 - 6.4. Aufsichtspflicht
 - 6.5. Foto- und Filmarbeiten
 - 6.6. Recht am eigenen Bild



III. Pädagogik

1. Tagesablauf
 - 1.1 Sitzkreis
 - 1.2 Freispiel
 - 1.3 Gezielte Angebote
 - 1.4 Brotzeit und Zahnpflege
 - 1.5 Mittagsverpflegung

2. Pädagogische Zielsetzungen
 - 2.1. Werteorientierung und Religiosität
 - 2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
 - 2.3. Sprache und Literacy
 - 2.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
 - 2.5. Mathematik
 - 2.6. Naturwissenschaften und Technik
 - 2.7. Umwelt
 - 2.8. Ästhetik, Kunst und Kultur
 - 2.9. Musik
 - 2.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
 - 2.11. Gesundheit

3. Zusätzliche Angebote
 - 3.1. Waldtage
 - 3.2. Kinderfrühstück
 - 3.3. Geburtstagsfeiern
 - 3.4. Spielzeugtage
 - 3.5. Kinderkonferenzen
 - 3.6. Führung zur Schulfähigkeit
 - 3.7. Ausflüge

4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

IV. Elternarbeit

1. Hospitationen
2. Elterngespräche
3. Elternabende
4. Elternbeirat
5. Aushänge und Briefe
6. Kindergarten Förderverein
7. Portfolioarbeit
- 7.1. Lerngeschichten
8. Projekte und Feste

V. Literaturverzeichnis

VI. Impressum

I. Vorwort des Herrn Bürgermeister

Was hat ein Kindergarten oder eine Kinderkrippe mit der Kommune zu tun?

In erster Linie denkt man wohl an die Trägerschaft – dass die Stadt die Gebäude, die Erzieherinnen und den Unterhalt stellt und dafür Gebühren verlangt. Vielleicht noch, dass berufstätige Eltern damit die Möglichkeit erhalten, wenigstens halbtags ihrer Tätigkeit nachzugehen, weil die Kinder in guten Händen sind.

Aber Kindergarten ist weit mehr als eine „Bewahreinrichtung“. Es ist ein Lernort, der einen wichtigen Anteil zur späteren Ausgestaltung des öffentlichen Lebens in der Kommune leistet.

Gerald Hüther, einer der bekanntesten Neurobiologen Deutschlands, der sich intensiv mit dem Einfluss früher Erfahrungen auf die Hirnentwicklung befasst, stellt die Beziehungsfähigkeit, also das Zusammenleben mit anderen in einer Gemeinschaft in den Vordergrund. Und dies geschieht in erster Linie in der Kommune.

Damit es Kindern gelingt, sich im heutigen Wirrwarr von Anforderungen, Angeboten und Erwartungen zurechtzufinden, braucht es Orientierungshilfen, also äußere Vorbilder und innere Leitbilder, die ihnen Halt bieten und an denen sie ihre Entscheidungen ausrichten. Die Herausbildung komplexer Verschaltungen im kindlichen Gehirn könne nur gelingen, wenn Kinder

- in einer Welt aufwachsen, in der die Aneignung von Wissen und Bildung einen Wert besitzt.
- die Gelegenheit bekommen, sich aktiv an der Gestaltung der Welt zu beteiligen.
- ausreichend Freiräume finden, um ihre eigene Kreativität spielerisch zu entdecken.
- nicht mit Reizen überflutet, verunsichert und verängstigt werden.
- nicht daran gehindert werden, eigene Erfahrungen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten und Problemen zu machen.
- vielseitige Anregungen erfahren und mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Wünschen wahrgenommen werden.

Eggenfelden will ein solcher Lernort sein, und die Kindergärten und Kindertagesstätten legen dafür einen ersten Grundstein.

Wolfgang Grubwinkler



II. Rahmenbedingungen

1. Lage der Kindertageseinrichtung

KINDERGARTEN BÜRGERWALD

Michael-Sallinger-Weg 3

84307 Eggenfelden

Tel. 0 8721 / 7270

Kiga.Buergerwald@eggenfelden.de

Das Kindergartengelände liegt traumhaft schön am Stadtrand und ist idyllisch eingerahmt vom Bürgerwald, Pferdekoppeln und einer Kapelle. Neben einem großzügigen Raumangebot bietet auch der Garten vielseitige Einsatzmöglichkeiten in unserem Alltag.



2. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist Montag bis Freitag von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Hier ein Überblick der verschiedenen Gruppen.

Vormittagsgruppe: 07.30 – 12.30 Uhr

überzogene Vormittagsgruppe: 07.30 – 13.00 Uhr

Nachmittagsgruppe: 13.00 – 16.30 Uhr

Vormittags werden die Türen von 8.30 bis 12.00 Uhr geschlossen, nachmittags von 13.30 bis 16.00 Uhr. Dies gewährleistet jedem Kind eine ruhige Atmosphäre und ein intensiveres Erleben des Kindergartenalltags. Sollte Ihr Kind außerhalb dieser Zeiten gebracht oder abgeholt werden, ist dies nach Absprache natürlich jederzeit möglich.

An 30 Tagen im Jahr ist unsere Einrichtung geschlossen. Diese Schließtage werden Ihnen frühzeitig in schriftlicher Form mitgeteilt.

3. Leitbild

Du hast ein Recht,
genauso geachtet zu werden
wie ein Erwachsener.

Du hast ein Recht,
so zu sein, wie du bist.

Du musst dich nicht
verstellen und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht
auf den heutigen Tag.
Jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.

Du, Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch.

Unser Leitbild bringt zum Ausdruck, dass wir uns nach der Gruppe im gesamten orientieren und trotzdem an den Stärken jedes einzelnen Kindes ansetzen.

4. Träger

STADTVERWALTUNG EGGENFELDEN

Rathausplatz 1
84307 Eggenfelden
Tel. 0 8721 / 708-0

In stetiger Zusammenarbeit steht unsere Einrichtung mit dem Rathaus Eggenfelden als unserem Träger. Er unterstützt den Kindergarten in seinen Belangen und bietet vertreten durch Petra Trager im Kindergartenreferat auch einen Ansprechpartner für die Eltern.

5. Team

In unserem Kindergarten finden sie eine familiäre und vertrauensvolle Atmosphäre wieder, welche durch unser vierköpfiges eingespieltes Team unter der Leitung von Stephanie Haas ermöglicht wird. Durch die enge Zusammenarbeit des Personals und dem stetigen Austausch untereinander, wird Eltern und Kindern eine bestmögliche Eingewöhnung und Betreuung gewährleistet.

5.1. Fortbildungen

Auch im sozialen Bereich ist es wichtig, sich auf dem neusten Wissenstand zu befinden. Daher bietet unser Träger dem Personal die Möglichkeit der permanenten Weiterbildung. Diese finden in der Regel in Form von Teamfortbildungen statt. So kann das gesamte Personal die gleiche Thematik kennenlernen und sich über dessen Inhalte austauschen. Deshalb stehen dem Kindergartenteam jährlich zwei zusätzliche Fortbildungstage zu. An diesen beiden Tagen darf aufgrund dessen der Kindergarten geschlossen werden. Dies findet immer in Ferienzeiten statt und wird den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

5.2. Praktikanten

Um für die Ausbildung zukünftiger KinderpflegerInnen und ErzieherInnen zu sorgen, bieten wir für Schüler die Möglichkeit der Praktika. Die Berufswahl wird dadurch erleichtert und es entsteht ein Einblick in den Arbeitsalltag eines Kindergartens. Da diese Berufe berufsbegleitende Praktika erfordern, werden uns Auszubildende das ganze Kindergartenjahr über begleiten. Dadurch erhalten die Kinder eine weitere langfristige Bezugsperson und der Kindergartenalltag wird durch neue und frische Sichtweisen bereichert.

Die Anleitung hat allerdings auch eine Ausbildungspflicht, welche natürlich mit zeitlichem Aufwand verbunden ist. Im Gegenzug gewährleistet dies, dass auch künftige Generationen junger und gut ausgebildeter KinderpflegerInnen und ErzieherInnen zur Verfügung stehen.

6. Betreuungsvertrag

Zu Beginn des Betreuungsverhältnisses wird an alle Eltern ein Betreuungsvertrag ausgehändigt. In diesem finden sich auch datenschutzrechtliche Informationen wieder. Im Folgenden werden diese noch einmal ausführlicher betrachtet und ergänzt.

6.1. Medikamentenvergabe

Medikamente sollten in der Regel immer vor oder nach dem Kindergarten verabreicht werden. In Ausnahmefällen besteht allerdings die Möglichkeit, mit ärztlicher Bescheinigung diese in der Einrichtung durch die Erzieherin einzunehmen. Um einen solchen Fall handelt es sich, wenn sich die Verabreichung des Medikaments über einen längeren Zeitraum erstreckt, die Einnahmezeit nicht verschoben werden kann und in die Betreuungszeit des Kindes fällt.

Auch Sonnencremes müssen vor Kindergartenbeginn von den Eltern aufgetragen werden. Bei richtiger Dosierung kann der Lichtschutz problemlos über den ganzen Kindertag aufrecht erhalten werden. Sollte sich ihr Kind nachcremen müssen, darf es dies nur selbst und mit eigens mitgebrachter Pflegecreme.

6.2. Allergien

Gesundheitliche Besonderheiten sind dem Kindergarten schriftlich mitzuteilen. Allergien, Vorerkrankungen und Lebensmittelunverträglichkeiten können nur berücksichtigt werden, wenn das Personal davon Kenntnis hat. Häufig wird mit den Kindern bei Geburtstagen und Festen gekocht und gebacken. Zur Sicherheit ihres Kindes muss bei der Anmeldung im Kindergarten umgehend das Personal über Allergien informiert werden. Sollten während dem Kindergartenjahr neue Unverträglichkeiten auftreten, müssen auch diese unverzüglich mitgeteilt werden.

6.3. Krankheiten

Ein Kind ist bei Nichterscheinen in der Einrichtung zu entschuldigen. Dies gilt auch bei Eintreten eines Krankheitsfalls. Bei ansteckenden Krankheiten ist es unerlässlich sich am Morgen sofort in der Einrichtung abzumelden, da in solchen Fällen eine Aushang- oder sogar Meldepflicht beim Gesundheitsamt bestehen kann. Dies geschieht natürlich immer anonym. Für den gesamten Zeitraum der Einnahme von Antibiotika müssen die Kinder zu Hause bleiben. In Notfällen kann eine

Risiko/Nutzen-Abwägung gemacht werden, auf Grund dessen die Einrichtungsleitung das weitere Vorgehen entscheidet.

6.4. Aufsichtspflicht

Erst ab der Übernahme der Kinder obliegt dem Personal des Kindergartens die Aufsichtspflicht. Die Übergabe geschieht durch die Begrüßung in Form eines kurzen Händedrucks bei welchem die Eltern anwesend sein müssen. Auch bei der Verabschiedung wird das Kind durch einen Händedruck übergeben. Ab diesem Zeitpunkt obliegt die Betreuung wieder den Eltern. Bitte achten sie beim Betreten und Verlassen des Gebäudes darauf, immer die Eingangstüren sicher hinter sich zu schließen. Grundsätzlich sind Personen erst ab 12 Jahren abholberechtigt, dies betrifft auch Geschwisterkinder.

6.5. Foto- und Filmarbeiten

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Einbindung von Fotos, Bildern und Filmen. Diese Foto- und Filmaufnahmen werden für Chroniken, Portfolios, Zeitungsartikel, Internet-Präsentationen und auch Elternabende verwendet.

6.6. Recht am eigenen Bild

Fotografieren Eltern im Kindergarten, muss darauf geachtet werden, dass nur das eigene Kind zu erkennen ist. Im Falle einer Gruppenaufnahme, dürfen Fotos nur mit der Zustimmung der abgebildeten Personen erstellt und veröffentlicht werden. Bei Kindern ist die Zustimmung der Erziehungsberechtigten einzuholen.

III. Pädagogik

1. Tagesablauf

Routine und Gewohnheiten spielen im Kindergarten eine übergeordnete Rolle. Nur durch einen geregelten Tagesablauf kann sich ein Kind entspannt entwickeln und entfalten. Um diesen Rahmen zu schaffen, wird darauf geachtet alle Tage ähnlich zu planen.





1.1. Morgen- und Sitzkreis / 8.30 Uhr und 14.30 Uhr

Jeden Tag treffen wir uns gemeinsam im Bewegungsraum. Gesammelt im Kreis begrüßen wir mit unserem Kreislied jeden neuen Tag. Die Kinder zählen die Gruppenstärke, der Tagesablauf wird besprochen und schließlich findet unser Ritual mit einem Spiel oder Lied seinen Ausklang. Sich als Gemeinschaft erlebend, starten wir dann in den Tag.

1.2. Freispiel / 7.30 – 13.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr

Wenn die Kinder gebracht worden sind, haben sie die Möglichkeit frei zu spielen. Je nach Wunsch und Bedürfnis spielen die Kinder in den beiden Gruppenräumen in verschiedenen Bereichen, wie

- dem Kreativtisch
- der Bau- und Fahrzeugecke
- der Puppenwohnung
- der Lese- und Bücherecke
- dem Bällebad
- den Lege- und Tischspielen

Außerdem werden in dieser Zeit unsere weiteren Funktionsräume geöffnet:

Als Ruhe- oder Rückzugsort dient unser **Regenbogenzimmer**. Dort befinden sich unsere Bücherei und andere Medien, welche in der Freispielzeit von den Kindern genutzt werden dürfen. Dieser Raum steht auch bei Einzelförderung zur Verfügung, welche durch externe Kräfte wie zum Beispiel Logopäden durchgeführt wird.

Der **Turnraum** eröffnet die Möglichkeit für den Bewegungsausgleich der Kinder. Buben wie Mädchen können dort ihrer Kreativität an den Riesenbausteinen freien Lauf lassen. Aber auch Fein- und Grobmotorik werden beim Austoben an den Klettergerüsten hervorragend gefördert.

1.3. Gezielte Angebote / 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Verschiedene Angebote führen durch die Woche. Die Angebote sind in 11 Bereiche untergliedert. Diese Bereiche sind den Kindern bekannt und dienen Ihnen als Orientierung und Sicherheit.

Bruno der Bär ermöglicht uns täglich die Teilnahme an zwei Angeboten. Die Kinder können mit ihren Eltern jeden Morgen entscheiden, an welchen der beiden Vorschläge sie gerne teilnehmen würden. Dadurch können die Eltern Einfluss auf die Tagesgestaltung ihres Kindes nehmen und erhalten so täglich einen kurzen Überblick.

Alle Bereiche und Angebote finden sich in unseren pädagogischen Zielsetzungen wieder welche unter Punkt 2. näher erläutert werden.

1.4. Brotzeit und Zahnpflege / 10.00 Uhr und 15.00 Uhr

Im Kindergarten Bürgerwald legen wir großen Wert auf die gemeinsame Brotzeit. Hier können die Kinder ihre Erlebnisse der letzten Zeit miteinander teilen, sich dadurch besser kennenlernen und Freundschaften schließen. Die Getränke werden vom Kindergarten angeboten. Zwischen einer Vielfalt an verschiedenen Teesorten und Wasser können die Kinder frei wählen.

Nach dem selbstständigen Abräumen der Tische gehen die älteren Kinder zum Zähneputzen. Jedes Kind putzt selbständig, während wir gemeinsam mit unserem Zahnputzlied eine lustige und kindergerechte Anleitung für die richtige Zahnpflege schaffen. So wird das Zähneputzen schnell als selbstverständlich angesehen.

1.5. Mittagsverpflegung / 11.45 Uhr

Für einen Unkostenbeitrag in Höhe von 2,5 € täglich, werden die Kinder mittags mit warmen Essen in Form einer Suppe, eines Hauptgerichtes und einer Nachspeise verpflegt. Alle Kinder der Vormittagsgruppe können ihr Essen genießen, bevor die Zähne geputzt werden und die Abholung durch die Eltern erfolgt. Natürlich wird bei der Auswahl der Gerichte auf eine abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Bei Unverträglichkeiten werden Allergene auf dem wöchentlich neu ausgehängten Speiseplan gekennzeichnet.

2. Pädagogische Zielsetzungen

Unsere übergeordneten Ziele welche wir mit unserer Arbeit erreichen und festigen wollen sind:

- *Selbständigkeit*
- *Sozialverhalten*
- *Schulfähigkeit*

Um diese Ziele zu erreichen orientieren wir uns an dem Inhalt des neuen Bildungs- und Erziehungsplans. Dieser wird in folgende Bereiche aufgeteilt:

2.1. Werteorientierung und Religiosität

Wir sind eine kommunale Einrichtung und unsere religiöse Erziehung orientiert sich an den Festen und dem Brauchtum des kirchlichen Jahreskreises. Dabei wird auch die Kultur und Religion von ausländischen Kindern mit berücksichtigt und deren Bräuche werden nach Möglichkeit in unser Jahr mit einbezogen.

Unsere christliche Grundhaltung pflegen wir durch einen liebevollen Umgang mit allen Menschen und der Schöpfung.

- Religiöse Erzählungen
- Meditationen
- Gebeteinführungen

2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Fähigkeiten sind eine Grundvoraussetzung für ein Kind, um zu lernen sich in sozialen Gruppen zu integrieren. Dies setzt voraus, dass sich ein Kind kognitiv in andere hineinversetzen kann, um so Verhalten und Reaktionen dieser zu verstehen.

- Emotionales Verständnis von sich selbst
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen
- Verständnis für und Rücksichtnahme auf andere
- Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit
- Eigene Interessen und Bedürfnisse

2.3. Sprache und Literacy

Kinder lernen Sprache in der Interaktion mit anderen Menschen, die sich ihnen zuwenden und ihnen wichtig sind. Diese erfolgt durch Zuhören, durch gegenseitige Kommunikation und durch Sprechen.

- Märchen und Geschichten
- Fingerspiele
- Bücher
- Reime
- Erstes Schreiben
- Vorkurs „Deutsch 240“
- Phonologische Sprachförderung mit „Wuppi“

2.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In unserer heutigen Gesellschaft sind Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens. Dementsprechend sind sie alltäglicher Bestandteil und ermöglichen eine individuelle Lebensführung. Das Heranführen im Kleinkindalter soll einen ersten kleinen Einblick und Orientierung in der Welt der Medien ermöglichen.

- Hörmedien und Hörspiel
- Computer
- Fotoapparat
- Fernsehen und Video
- Informations- und Kommunikationstechnik

2.5. Mathematik

Hierbei geht es nicht nur um die Entwicklung des Zahlenbegriffs oder das reine Rechnen. Hauptziel ist eigentlich das spielerische Kennenlernen von geometrischen Formen, Vergleichen, Klassifizieren, Ordnen nach Größe oder Material, Wiegen, Messen und der Umgang mit Geld.

2.6. Naturwissenschaften und Technik

Naturwissenschaft und Technik liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der Welt, bei welchen sich das Kind durch Experimente zunehmend ein ganzheitliches Bild machen kann.

Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen die sie mit Begeisterung erforschen.

- Luft und Gase
- Wasser und Flüssigkeiten
- Heiß und Kalt
- Licht und Schatten
- Farben
- Schall, Töne und Musik
- Magnetismus
- Elektrizität
- Bewegung und Gleichgewicht
- Unsere Erde
- Lebewesen
- Kräfte und Technik

2.7. Umwelt

Ziel der Umwelterziehung ist es, die Freude und das Interesse an der Natur zu wecken und zu deren Schutz beizutragen.

- Umweltbeobachtungen
- Mülltrennung
- Waldtage
- Naturmaterialien

2.8. Ästhetik, Kunst und Kultur

Dieser Bereich umfasst unter anderem die Festigung der Sinne. Das bewusste Wahrnehmen durch sehen, riechen, schmecken, hören und fühlen steht hier im Vordergrund.

- Schneide-, Falt- und Bastelangebote
- Theater- und Museumsbesuche
- Rollenspiele

2.9. Musik

Musik ist ein fester Bestandteil der Erlebniswelt des Kindes und gibt ihm die Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen.

- Liederführungen
- Klanggeschichten
- Basteln von Musikinstrumenten

2.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Durch den gezielten Aufbau einer Turnstunde werden die verschiedenen Bereiche Kraftentfaltung, Auge-Hand-Koordination und Bewegungs- und Körpererfahrung angesprochen und trainiert.

- Bewegungslandschaft
- Bewegungsbaustelle
- Angeleitete Bewegungsstunden
- Rhythmik
- Psychomotorik
- Tänze

2.11. Gesundheit

Gesundheit ist der Zustand von körperlichem, seelischem und geistigem Wohlbefinden. Von Geburt an beginnt die Gesundheitsförderung. Gewohnheiten für gesundes / ungesundes Verhalten entwickeln sich bereits in den ersten Lebensjahren.

- Sicherheit und Schutz
- Bewusstsein seiner selbst
- Ernährung
- Körper- und Gesundheitsbewusstsein
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene



3. Zusätzliche Angebote

Durch besondere Aktivitäten wollen wir den Familien etwas Neues und Außergewöhnliches bieten. Unsere zusätzlichen Angebote richten sich nach den Interessen der Kinder und sind über Jahre erprobt, überdacht und weiterentwickelt worden.

3.1. Waldtage

Unsere Kinder dürfen die Natur erleben. Aus diesem Grund findet jede Woche ein Waldtag statt. Durch unsere ideale Lage erreichen wir den Bürgerwald in wenigen Minuten. Verschiedene Gebiete stehen uns zur Verfügung, auf denen Kinder sowohl Naturerfahrungen erleben können, als auch einen Anstoß für die körperliche und soziale Entwicklung erhalten.

3.2. Kinderfrühstück

Mit Hilfe des Elternbeirats findet einmal monatlich ein selbstgemachtes, gesundes Frühstück statt. Gemeinsam mit den Kindern wird geschnitten, dekoriert und angerichtet. Bei den Kindern wird durch den Buffetcharakter die Lust auf Neues angeregt und sie entdecken auch Unbekanntes für sich.



3.3. Geburtstagfeiern

Zu den wichtigsten Tagen für ein Kind zählt der Geburtstag. Dieser darf auch bei uns in der Einrichtung mit den Freunden gefeiert werden. Das Geburtstagsgericht wird vom Kind selbst gewählt und im Kindergarten gekocht oder gebacken. Im Anschluss findet eine gemeinsame Feier statt, bei welchem das Kind ein kleines Geschenk, einen Geburtstagsbrief und einen auf das Kind zugeschnittenen Kindergartentag geschenkt bekommt.

3.4. Spielzeugtage

Einmal monatlich ermöglichen wir einen Spielzeugtag. Dies bedeutet, jedes Kind darf sein Lieblingsspielzeug mit in den Kindergarten bringen und es dort den Anderen präsentieren. Außerdem werden an diesem Tag die Selbständigkeit, der Mut sich in den Mittelpunkt zu stellen und auch das Sprachverhalten verbessert.

Jedoch gilt nicht nur an diesen Tagen: der Kindergarten übernimmt keine Haftung für mitgebrachtes Spielzeug, Brillen, Kleidung usw.

3.5. Kinderkonferenz

Da wir die Kinder zur Selbstständigkeit erziehen wollen, führen wir regelmäßig Kinderkonferenzen durch. Die Kinder können bei den Abstimmungen ihre Meinung einbringen und jede Stimme hat Gewicht. Mit eigenen Themenvorschlägen wurde im Fasching der Kindergarten zur Unterwasserwelt. Bei anhaltendem Interesse der Kinder, können aus den Konferenzen auch monatelange Projekte entstehen.

3.6. Führung zur Schulfähigkeit

Die Erziehung zur Schulfähigkeit, auch Vorschulerziehung genannt, geschieht bei uns von Anfang an. Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder noch gezielter durch die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben und Projekten auf die Schule vorbereitet.

Zu diesem Bereich gehört auch das Projekt „Deutsch 240“, dass für Kinder mit Migrationshintergrund gegründet wurde. Dabei wird das Erweitern des Spracherwerbs von Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in den letzten eineinhalb Kindergartenjahren durch die kooperative Sprachfördermaßnahme gemeinsam von Erzieherinnen und Lehrkräften verstärkt.

Desweiteren werden die Kinder wöchentlich von unserer Handpuppe „Wuppi der kleinen Außerirdischen“ besucht, welcher ihnen viel über Silbentrennung, Reime und Laute beibringt.

Zur besonderen Vertiefung der gelernten Inhalte setzen wir auch sogenannte Vorschulblätter ein. Hier werden sowohl mathematische, sprachliche sowie feinmotorische Fähigkeiten gefestigt und zusätzlich die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspanne erhöht.



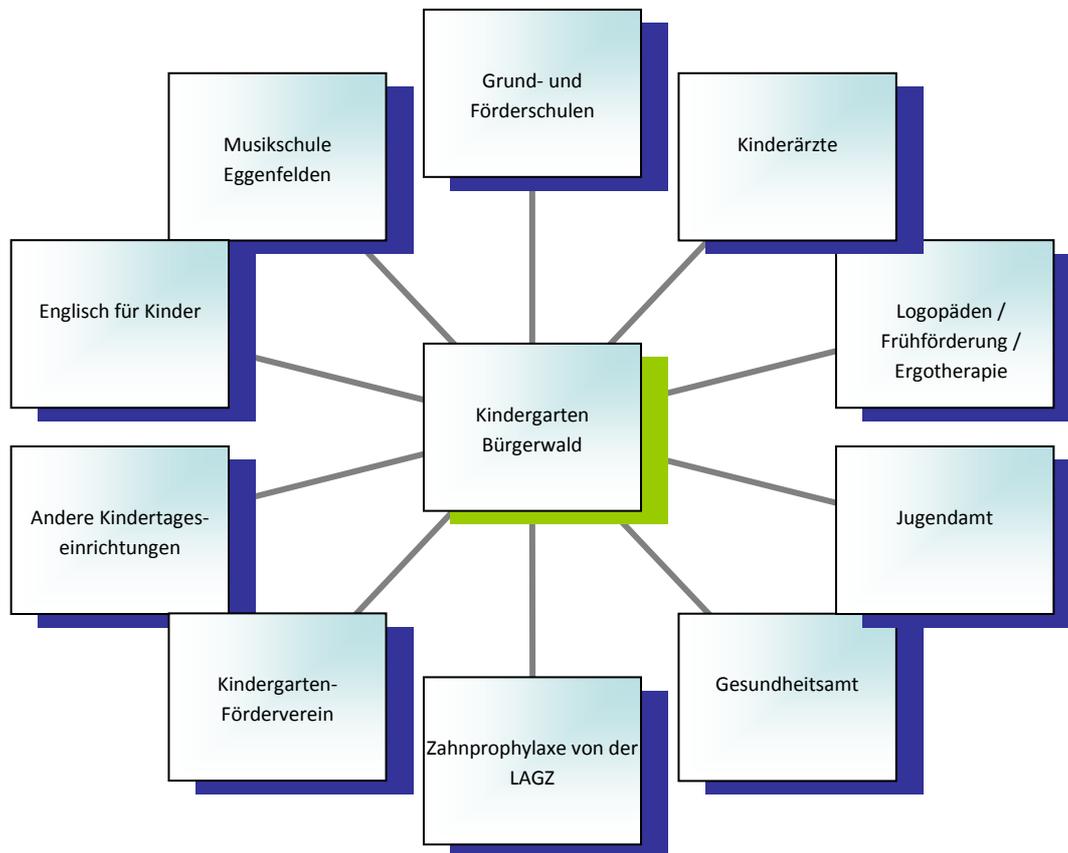
3.7. Ausflüge

Um Projekte abzuschließen und außergewöhnliche Tage mit den Kindern zu erleben planen wir auch Aktivitäten außerhalb des Kindergartens. Wir besuchen die Grundschule, verbringen eine Schulstunde im Bauernhofmuseum, fahren mit dem Bus in den Zoo oder besuchen eine Theatervorstellung.



4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine besonders enge Zusammenarbeit verbindet uns mit der Grundschule Eggenfelden. Durch regelmäßige Treffen mit den Kooperationslehrern und deren Klassen, wird den Kindern der Übergang in die Schule erleichtert. Durch gegenseitige Besuche, Abgleichen gegenseitiger Wünsche und planen gemeinsamer Elternabende, wird frühzeitig der zukünftige Schulalltag transparent gemacht.



IV. Elternarbeit

1. Hospitationen

Bei der Eingewöhnung der Kinder in unsere Einrichtung bieten wir die Möglichkeit der Hospitation. Die Eltern dürfen an Schnuppertagen und in der Eingewöhnungszeit die Chance nutzen, mit ihrem Kind unsere Einrichtung zu besuchen. So sind sie nicht nur Unterstützung in der erstmals neuen Umgebung, sondern erhalten auch Einblick in unsere Arbeit. Hier kann der Tagesablauf noch einmal verinnerlicht werden und die kurzzeitige Trennung wird für beide Seiten erleichtert.

2. Elterngespräche

Unsere Ziele Sicherheit und Geborgenheit sollen nicht nur für die Kinder gelten. Auch für alle Eltern sind uns diese Grundsätze wichtig. Sie können jederzeit gerne ihre Belange mit uns besprechen. Wir bemühen uns um wertneutrale Gespräche und sind kritikfähig. Alle Gespräche werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

- **Terminiertes Entwicklungsgespräch:** Zweimal im Jahr sollten alle Eltern sich die Zeit für ein geplantes Gespräch nehmen. Der Entwicklungsstand des Kindes, die Stellung in der Gruppe und Anregungen von Ihrer Seite werden bei diesem Zusammentreffen mit der Erzieherin im Mittelpunkt stehen.
- **Tür und Angelgespräche** bieten sich während der Bring- und Abholphase an, um alltägliche Fragen zu klären.

3. Elternabende

Der Neuanfängerelternabend bietet die erste Gelegenheit für das gegenseitige Kennenlernen der Eltern. Hierbei erhalten alle Anwesenden einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung. Ein weiterer wichtiger Abend ist die Elternbeiratswahl. An diesem wird nicht nur die Elternvertretung gewählt, es bekommen auch alle Anwesenden die Möglichkeit geboten das Kindergartenjahr maßgeblich mitzugestalten. In Absprache mit dem Elternbeirat und der Kindergartenleitung können bei Bedarf natürlich weitere Elternabende eingeplant werden.

4. Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Mitglieder des Elternbeirates neu gewählt. Zur Wahl werden alle Eltern des Kindergartens eingeladen. Es werden sechs Beiräte gewählt, welche maßgeblich an der Gestaltung des Kindergartenjahres mitarbeiten, den Kindergarten repräsentieren und sich für dessen Belange einsetzen. In regelmäßigen Besprechungen mit der Leitung werden verschiedene Aktionen geplant, Verbesserungsmöglichkeiten besprochen und aktuelle Themen diskutiert.

5. Aushänge und Briefe

Die Elternpost finden sie regelmäßig in der Briefrolle ihres Kindes. Diese befindet sich für alle Familien im Eingangsbereich und ist so bei jedem Besuch leicht zu kontrollieren. Die Elternbriefe und auch Aushänge liefern Informationen über geplante Projekte, Einladungen zu Festen und andere wichtige Ereignisse. Die erste Elternpost bei der Aufnahme bildet das „Neuanfängerheft“, in welchem alle Details zum Start in den Kindergarten zu finden sind.

6. Kindergarten Förderverein

Der Förderverein hat es sich zum Ziel gesetzt die städtischen Kindergärten zu unterstützen. Durch Spenden und Beiträge finanziert, beteiligt er sich bei Kindergartenanschaffungen von zusätzlichen Spielmaterialien, Einrichtungsgegenständen und Arbeitsmaterialien. Auch die jährliche Durchführung des Präventionsprojektes für alle Schulanfänger ermöglicht uns der Kindergarten Förderverein. Durch einen jährlichen Beitrag von 10 € oder eine Einmalspende können alle Eltern, Großeltern und Verwandte den Förderverein und somit unseren Kindergarten unterstützen. Flyer liegen das ganze Jahr über in der Einrichtung aus.

7. Portfolioarbeit

Häufig erfährt man vom eigenen Kind nur wenig über den Alltag bei uns. Trotzdem gibt es für alle Eltern eine Möglichkeit einen Einblick über Fortschritte, Erlebnisse und Interessen des eigenen Kindes zu erhalten. Zu diesem Zweck wurde die Portfolioarbeit, das Ich-Buch des Kindes, entwickelt. In Form eines Ordners findet es in der Einrichtung seinen Platz und ist für jedes Kind leicht zugänglich. Zeichnungen, Fotos, Interviews und Lerngeschichten geben dem kleinen Besitzer und seiner Familie einen Überblick über jedes einzelne Kindergartenjahr. Nach Absprache mit ihrem Kind ist es natürlich auch den Eltern möglich einen Blick in den Portfolio Ordner zu werfen und dadurch eine neue Sichtweise zu erhalten. Darin enthaltene Kunstwerke werden in unseren Räumlichkeiten auch ausgestellt. Dabei werden die Zeichnungen und Bastelarbeiten mit Namen beschriftet.



7.1. Lerngeschichten

Lerngeschichten sind Briefe, welche von der Erzieherin an jedes Kind geschrieben werden. Dafür machen wir Beobachtungen vom Kind und der Gruppe und verpacken diese anschließend in kindgerechter Sprache zu einem Brief. Dadurch fühlt sich das Kind persönlich angesprochen, kann sich mit dem Geschriebenen identifizieren und die Eltern Erleben durch das Lesen der Lerngeschichte ihr Kind in der Einrichtung hautnah mit.

8. Projekte und Feste

Gemeinsame Aktionen sind für eine Gemeinschaft sehr wichtig. Im Laufe eines Kindergartenjahres bieten wir immer wieder Begegnungsmöglichkeiten an. Bei vielen Festen und Feiern sind Kinder, Eltern und Verwandte eingeladen. Hierbei sind wir auf den Beitrag aller Familien angewiesen, um uns mit Kuchenspenden und Hilfe beim Verkauf zu unterstützen.

V. Literaturverzeichnis

Unsere Quellen bei der Entstehung dieser Konzeption:

- Peter Thiesen / Die gezielte Beschäftigung im Kindergarten
- Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Norbert Huppertz /Wir erstellen eine Konzeption

VI. Impressum

Diese Konzeption wurde von der Einrichtungsleitung **Stephanie Haas** in Zusammenarbeit mit dem **Team** erstellt. Die letzte Überarbeitung fand im April 2015 statt.